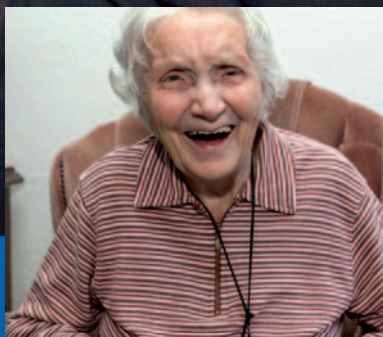


Haaner Stadtmagazin



Herr des Schlagzeugs:

Peter Weisheit über sein Leben als Live-Musiker



FOTOPROJEKT

Wanderausstellung
„100 Jahre Leben“



STADTGESPRÄCHE

Von Bürgersaal
bis Elektromobilität



SPORT

Von Fußball
bis Triathlon

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: privat

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Auslegestellen: 48
Verbreitete Auflage: 4.880 Exemplare (II/2016)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/ 51 01 744
redaktion.haan@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/ Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(FS) Frank Simons
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko
(HS) Hanna Schlüter

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Haaner ...

(FST) Ein bedeutender Knotenpunkt ist die Schnittstelle von Bundesstraße 228 und Landstraße 357: Die Oberhaaner Kreuzung, bekannt auch als „Polnische Mütze“, wird täglich von etwa 30 000 Autos befahren. Ein über viele Jahre hinweg diskutierter Umbau nahm nun seinen Anfang, in der ersten Oktoberhälfte gab es den ersten Spatenstich für das Bauprojekt, an dessen Ende im Oktober 2017 ein leistungsfähigerer Knotenpunkt stehen soll. Der Projektleiter beim Tiefbauamt, Thorsten Fischer, sprach vom größten Projekt, das Haan je gemacht habe, mache und machen werde. Die Kosten übernimmt der Landesbetrieb Straßen.NRW.

Der November gilt nicht nur als Monat von Trauer und Besinnung, sondern auch von Trost und Hoffnung. Am 13.11. veranstaltet die städtische Stabstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus und Kultur am Mahnmahl im Thunbuschpark in Gruiten die alljährliche Feierstunde zum Volkstrauertag – traditionell mit musikalischer Umrahmung. Der Volkstrauertag ist in Deutschland ein staatlicher Gedenktag, er wird seit 1952 zwei Sonntage vor dem ersten Adventssonntag begangen und erinnert an die Kriegstoten und Opfer der Gewaltherrschaft aller Nationen. Erstmals wurde er hierzulande am 1. März 1925 begangen, damals noch als Gedenktag für die im 1. Weltkrieg gefallenen deutschen Soldaten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Haaner Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe: Freitag, der 18.11.2016



Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

Alle inclusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleittürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

HOLZMARKT GOEBEL
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0



Mehr Freizeitpaß für Neukunden: Das NeanderHeimatpaket

Neander Energie begrüßt Neukunden mit dem **NeanderHeimatpaket**. Sichern Sie sich jetzt unsere günstige Energie inklusive Bonus und Freizeitaktivitäten gratis. Wir beraten Sie dazu gerne in unseren Kundencentern, auf www.neander-energie.de oder unter Tel. 0800 80 90 123.

Unser Heimatpaket:

- 50 Euro Bonus
- Familienkarte Neanderbad
- Familienkarte Neanderthal Museum
- Wanderführer Neanderland

Ein Unternehmen der Stadtwerke Wülfrath, Heiligenhaus, Erkrath

neander energie

Der Herr des Schlagzeugs

Bandleader und Künstlervermittler Peter Weisheit über sein Leben als Live-Musiker

Der Name Peter Weisheit steht in seiner Wahlheimat, der Gartenstadt Haan, nicht nur für einen versierten Schlagzeuger. Er ist eine Art Synonym für den Frontmann und Namensgeber der Peter Weisheit Band (pwb), außerdem steckt hinter dem Düsseldorfer Jung ein Künstlervermittler, der von „Chris de Burgh bis zum kleinen Zauberer“ für jedes Event die passende Zusammensetzung aufstellt, und darüber hinaus ist Peter Weisheit Vater zweier Söhne, wovon der jüngere seinen Namen trägt und bereits als Peter Weisheit jr. für eigene Schlagzeilen im Tennis sorgt.

Vom Beruf Musiker

Aber in erster Linie dürfte Peter Weisheit den Menschen inner- und außerhalb der Region durch seine Musik bekannt sein, dessen Richtung er schmunzelnd mit „Swing, Jazz und Artverwandtes“ beschreibt: In zwei Jahren feiert die von ihm gegründete Band 40 Jahre Musikgeschichte. Ein guter Grund für einen Rückblick, obwohl der immer fröhlich wirkende Schlagzeuger mit seiner Dixie- oder Gala-Band auch heute noch auf vielen Festen und Empfängen im In- und Ausland spielt. Und mehrmals im Jahr stehen immer noch Konzertwochen auf Nordsee und Borkum an, zwischen 200 und 300 Gäste begrüßen dort täglich die pwb. Nicht nur für sie hat der Frontmann die CD

„Die Insel meiner Träume“ aufgenommen. Doch das ist noch längst nicht alles, denn ein bewegtes Musikerleben zeichnet sich durch die Mischung aus. Die pwb hat bereits vor der Kanzlerin gespielt, sie waren Begleitband von Karel Gott, Peter Kraus und Heino – und irgendwie kennt der Frontmann jeden namhaften Interpreten Deutschlands und hat unzählige TV- und Rundfunkeinsätze hinter sich. Wer jetzt denkt, das ist doch Schnee von gestern, dem muss man widersprechen.

Mit Glück und Können

Wer mit dem bodenständig wirkenden Mann ins Gespräch kommt, der es über Jahrzehnte geschafft hat, von der Musik zu leben, der merkt einmal mehr, dass das Showgeschäft kein leichtes ist: „In der heutigen Zeit als Live-Musiker zu überleben, ist unheimlich schwer“, gesteht Peter Weisheit. Was modern als Netzwerken und früher als Klinken putzen bezeichnet wird, gehört mit zum Geschäft – und das beherrscht der Musiker, der trotz seiner Bekanntheit bescheiden geblieben ist. „Ich habe nunmal sechs Richtige im Lotto gehabt“, floskelt Peter Weisheit und bezieht das auf die „Fernsehkiste“, wie er es nennt. Gemeint ist der legendäre WWF-Club im Westdeutschen Rundfunk, der zehn Jahre lang (von 1980 bis 1990) jede Woche über die heimischen Flimmerkisten sämtliche Showgrößen in die



Wer kennt sie nicht vom Hörensagen, die legendären „The Weather Girls“. Peter Weisheit hat sie persönlich getroffen, wie unzählige Größen aus der Musik- und Showwelt. Fotos (4): privat

Wohnzimmer gebracht hat. „Wir waren die Hausband“, so Peter, der zuvor acht Jahre lang zur BigBand der Bundeswehr gehört hat. Ein Gang durch Peter Weisheits Büro bestätigt sein Wirken auf den großen Bühnen: Grüße von Udo Jürgens, ein Foto mit Caterina Valente reihen sich aneinander mit Preisen und Auszeichnungen. Dass seine Band noch immer nicht zum alten Eisen gehört, zeigt die Nachfrage: Während des Interviews verstummt sein Telefon kaum

länger als 30 Minuten. Seine Sekretärin Barbara Hadrian unterstützt ihn seit über zwanzig Jahren.

Wie alles begann

Vor 38 Jahren ist der Düsseldorfer nach Haan gezogen, damals fing er nach seinem Studium der klassischen und modernen Musik in Düsseldorf und Köln als Musiklehrer in der Gartenstadt an. Er hat es geschafft, sich in dieser harten Branche zu etablie-

ren. In der vierten Generation spielt das Schlagzeug in seiner Familie eine Rolle. Auch sein ältester Sohn Marcel (41) ist als Diplom Musiker und Schlagzeuger in seine Fußstapfen getreten. Seinem jüngerer Sohn Peter jr. (13) liegt eher der Sport. In seiner Heimatstadt erleben die Menschen den Musiker auch mal anders, beispielsweise wenn er im Gottesdienst im Friedensheim aus der Bibel vorliest.

(BETTINA LYKO) ■



Peter Weisheit hat es geschafft, sich über viele Jahrzehnte in der harten Showbranche als Live-Musiker zu etablieren.



Das musikalische Repertoire der Peter Weisheit Band lässt kaum einen Wunsch offen. Beim Gesang nehmen sie gern weibliche Powerkraft dazu, wie hier durch „Freya von Massow“.



Zum Auftakt der großen Haaner Kirmes am Riesenrad sorgten Peter Weisheit und seine Dixie Band erneut für das musikalische Rahmenprogramm.

„Nur auf Zeit, und nicht für immer ...“

Über 40 Jahre hat Monique Goebel als Pflegemutter gearbeitet – nun spricht sie über ihre Erfahrungen

Monique Goebel (64) arbeitete als Pflegemutter. In den vergangenen mehr als 40 Jahren haben etwa 200 Pflegekinder bei ihr und ihrer Familie gewohnt, zu der auch drei eigene Kinder gehören. Ihre Erlebnisse und Erfahrungen hat sie nun im „Tagebuch einer Pflegemutter“ veröffentlicht. Mit dem Haaner Stadtmagazin spricht sie vorab über das Thema „Pflegeelternschaft“ und die damit verbundenen Herausforderungen.

Stadtmagazin: Frau Goebel, Sie haben Ihr „Tagebuch einer Pflegemutter“ veröffentlicht. Warum ist es aus Ihrer Sicht an der Zeit, über solche Erfahrungen zu sprechen?

Monique Goebel: Ich finde, dass die Leute viel zu wenig über die Arbeit einer Pflegemutter wissen. Viele lesen in der Zeitung: Oh Gott, schon wieder wurde ein Kind aus einer Familie geholt. Dann wird die Zeitung beiseite gelegt und die Sache vergessen. Es ist Zeit, bewusst zu machen, was Pflegemütter eigentlich machen und welche gesellschaftlich relevante Aufgabe sie haben.

Stadtmagazin: Ihr erstes Pflegekind war der kleine Tim – der Sohn einer drogensüchtigen Mutter. Nach mehreren Monaten in Ihrer Familie wurde er quasi über Nacht zu Adoptiveltern vermittelt. Wie schafft man es, sich auf eine solche Art von einem Kind wieder trennen zu müssen?

Goebel: Solche plötzlichen Trennungen sind immer schlimm und wie ich heute weiß auch falsch. Selbst meine Tochter hat damals darunter gelitten. Immer wieder hat sie gefragt, ob uns Tim wohl vermisst.

Stadtmagazin: Für Pflegeeltern ist die Trennung von ihren Schützlingen eigentlich ständig präsent. Gelingt es dennoch, eine enge Bindung aufzubauen?

Goebel: Ich spreche jetzt nur für mich: Meistens ist es so, dass die



Monique Goebel hat ihre Tagebuchaufzeichnungen mittlerweile im Langenfelder HELLWACH-Verlag veröffentlicht. Foto: privat

Kinder nach einem halben Jahr eine Bindung zur Pflegefamilie, insbesondere zur Pflegemutter, eingehen. Wir Pflegemütter wissen, wir haben die Kinder ja nur auf Zeit und nicht für immer. Trotzdem hat man Tag und Nacht alles mit diesem Kind durchgestanden und das bindet natürlich.

Stadtmagazin: Und was sagt man den Kindern, wenn sie wieder wegmüssen – an einen anderen Ort oder zu Adoptiveltern?

Goebel: Die Kinder werden heute Gott sei Dank ganz behutsam und lange darauf vorbereitet. Ich habe den Kindern klar gemacht, dass sie nur einige Zeit bei uns bleiben und dann entweder wieder zur Mama oder in eine andere Familie gehen werden.

Stadtmagazin: Haben Sie schon mal darüber nachgedacht, selbst eines der Pflegekinder zu adoptieren?

Goebel: Eigentlich nicht, denn

man kann ein Kind ja auch in Dauerpflege nehmen. Man kann dem Kind sogar seinen Namen geben. Dem Kind reicht das. Es gehört damit offiziell zu uns. Nicht immer kommen Pflegekinder als Säuglinge in die Familie, oft bringen sie einen Rucksack voller schlechter Erfahrungen aus dem Elternhaus mit.

Stadtmagazin: Kann man das überhaupt auffangen?

Goebel: Auffangen kann man das nur bedingt, gerade die ersten Jahre sind ja die Prägejahre. Wir müssen sehr behutsam und dennoch konsequent mit ihnen umgehen. In aller Regel haben diese Kinder keine Erziehung genossen. Ich habe den Kindern immer das Gefühl gegeben: So wie du bist, so mögen wir dich.

Stadtmagazin: Dürfen Sie bei aufkommenden Schwierigkeiten auf Unterstützung von Jugendämtern oder Psychologen hoffen?

Goebel: Hoffen ja, aber nicht jedes Jugendamt unterstützt auf

die gleiche Weise. Wir sind zwar rund um die Uhr im Pflege-Einsatz, aber nicht die Mitarbeiter des Jugendamtes, an Wochenenden ist zum Beispiel keiner da.

Stadtmagazin: Wollen und dürfen Sie engen Kontakt zu ihren Pflegekindern halten, nachdem diese Ihre Familie verlassen haben?

Goebel: Leider werden diese Kontaktversprechen oft nicht eingehalten. Das kann für die Kinder sehr schmerzhaft sein, denn kein Kind versteht, warum die Pflegemutter plötzlich (scheinbar) nichts mehr mit ihm zu tun haben will. Es bekommt das Gefühl, verlassen worden zu sein, und das kann dramatische Folgen haben.

Stadtmagazin: Und was raten Sie Familien, die darüber nachdenken, ein Pflegekind aufzunehmen?

Goebel: Sich von Anfang an gut darüber zu informieren, was es bedeutet, ein fremdes Kind aufzunehmen – deshalb auch die Veröffentlichung dieses Tagebuchs. Hier finden sie alles, was sie in diesem Zusammenhang wissen müssen, damit sie sich dieser lohnenden Aufgabe bewusst werden und Erfüllung darin finden, dass sie Kindern eine Chance geben und sie nicht einfach untergehen lassen.

(Das Interview führte SABINE MAGUIRE)

Anm.d.Red.: Alle Interessierten und Betroffenen treffen sich am Sonntag, den 13.11.2016, im neuen „Literatur-Café Evertzberg“ um 9 Uhr in der Schneiderstraße 3 zum Sonntagsfrühstück mit Vortrag und Diskussion. Dies ist keine geschlossene Gesellschaft, jeder kann kommen. Der Eintritt ist frei; ohne Verzehr. Eine Anmeldung unter 02173/9998388 oder 02173/2037123 ist erwünscht.

Weine nicht, ...



In diesem Krimi fließt kein Blut, es fließen Tränen – nicht nur die der Kinder. Frau Monique Goebel hat mehr als 40 Jahre vernachlässigte, verwahrloste, missbrauchte und behinderte Kinder gepflegt und ist damit absolut kompetent für dieses Thema – und ehrlich. Als das Vorabmanuskript einem Testleserkreis vorgelegt wurde, kamen fast jedem die Tränen. „So etwas haben wir ja gar nicht gewusst“ – „Das habe ich mir ganz anders vorgestellt“ – „Kommt denn das öfter vor?“ – „Kann ich auch Pflegemutter werden?“ Der Bedarf an Pflegemüttern und Pflegeeltern ist groß – haben Sie das gewusst? Es wird Zeit, dass Pflegedienste zum Thema werden. Das Buch klärt auf, gibt Ratschläge, Hinweise zur Entlohnung und Empfehlungen für die Zukunft. Einfach lesenswert für alle, die es beruflich und privat mit Kindern zu tun haben.

ISBN-Nummer: 978-3-943965-05-6, 130 Seiten, A5-Format, 15,- Euro, erhältlich ab sofort in jeder Buchhandlung oder direkt vom Verlag unter hellwach-verlag@t-online.de.

„Das habe ich nie verwunden ...“

Für die Caritas-Wanderausstellung „100 Jahre Leben“ ließ sich Hildegard Mathey (103) porträtieren

Sie hatte gerade ihren 103. Geburtstag gefeiert, da wurde es noch mal turbulent im Leben von Hildegard Mathey. Die alte Dame war eine der wenigen Teilnehmer/-innen aus dem Kreis Mettmann, die sich für ein Fotoprojekt ablichten ließen, das die Caritas in den 150 Pflegeeinrichtungen des Erzbistums Köln in Auftrag gegeben hatte. „100 Jahre Leben“ – so der Arbeitstitel, der eigentlich schon alles verrät. Denn die Porträtierten blickten allesamt auf ein Jahrhundertleben zurück. Und Hildegard Mathey – die damals gerade im Caritas-Altenstift eingezogen war – gehörte zu den über Hundertjährigen, die auch noch viel zu erzählen hatten.



Hildegard Mathey hatte in ihrem Leben viele Schicksalsschläge zu verkraften. Ihre Lebensfreude hat sie dennoch nie verloren. Fotos (3): Nathalie Dampmann/Caritas

Wanderausstellung

Mittlerweile sind die Aufnahmen „im Kasten“ und werden gemeinsam mit den dazugehörigen Lebensgeschichten in einer Wanderausstellung gezeigt. Der Fotografin Nathalie Dampmann sind eindrucksvolle Bilder gelungen. In Verbindung mit den Geschichten, die dazu erzählt werden, ist quasi ein Gesamtkunstwerk entstanden, das man nah an sich heranlassen sollte. Denn es gibt vieles, bei dem es sich lohnt, genauer hinzuschauen



Um geistig fit zu bleiben, hat sie gerne und oft Kreuzwörter gelöst.

Schicksalsschläge

Zuweilen mag man sich fürchten vor dem, was im hohen Alter auf einen zukommen könnte. Hört man allerdings dem zu, was Hildegard Mathey vor Monaten ihrer Interviewpartnerin beim Fotoshooting in die Feder diktieren hat, so stellt sich vor allem ein Gefühl ein: Demut vor dem Erlebten inmitten von zwei Weltkriegen und persönlichen Schicksalsschlägen. In ewiger Sorge um den Ehemann, der spät aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekommen war, musste Hildegard Mathey ihn dennoch irgendwann gehen lassen. Später starb auch noch plötzlich die Tochter. „Das habe ich nie verwunden“, gewährte die alte Dame einen Blick in eine trauernde Seele, die später auch

noch den Verlust der Mutter und der Schwester zu verkraften hatte. Es ist nun einmal so, dass man in einem langen Leben viele derjenigen Menschen gehen lassen muss, die einem lieb und teuer waren.

jedoch lange vorbei. Das Leben im Altenstift sei etwas, das sie habe genießen können. Auch wenn sie das Essen meistens nachwürzen musste, wie sie humorvoll berichtete.

Kraft schöpfen

Weltgeschehen

Verzweifelt war Hildegard Mathey darüber dennoch nicht. Allabendlich schaltete sie den Fernseher ein, um sich über das Weltgeschehen zu informieren. Die 103-Jährige erzählte: „Ich mache Kreuzwörter zum Fitbleiben, da muss man ja ein bisschen Grips für haben. Ich lese gerne, aber nichts Lehrreiches mehr.“ Früher habe sie Klavier gespielt, Leichtathletik gemacht und sei Fahrrad gefahren. Das alles sei

Sie habe auch im Alter keine Schmerzen gehabt, das sei ihr sehr wichtig gewesen. Ihre Nefen und einige Verwandte waren zur wichtigsten Konstante im Alltag geworden. Daraus – und aus den vielen kleinen Dingen des Lebens – habe sie Kraft geschöpft. Das zu erkennen ist wohl ein Geschenk, das einem inmitten eines Jahrhundertlebens zuteil werden kann. Am Ende hat die Kraft dann doch nicht mehr gereicht, um die Wander-



Die Kindheit wurde vom 1. Weltkrieg überschattet.

Bücherecke



(SM) Thomas Melle leidet seit vielen Jahren an der manisch-depressiven Erkrankung, auch bipolare Störung genannt. Nun erzählt er davon, erzählt von persönlichen Dramen und langsamer Besserung – und gibt einen außergewöhnlichen Einblick in das, was in einem Erkrankten so vorgeht. Die fesselnde Chronik eines zerrissenen Lebens, ein autobiografisch radikales Werk von höchster literarischer Kraft, das es auf die Shortlist für den Deutschen Buchpreis 2016 geschafft hat.

T. Melle, Die Welt im Rücken, Rowohlt, 19,95 Euro.

Das Leben verstehen

Von den Erfahrungen eines philosophischen Seelsorgers



(SM) Wie umgehen mit Lebenskrisen, Enttäuschungen, Krankheit und Tod? Ein Philosoph kann Lebenssituationen analysieren und mögliche Antworten vorschlagen. Bestsellerautor Wilhelm Schmid konnte seine Ideen zur Neubegründung einer philosophischen Lebenskunst über zehn Jahre hinweg in einem Krankenhaus in der Nähe von Zürich erproben. Und er machte die Entdeckung, wie wichtig für Menschen die bloße Tatsache eines Gesprächs über all das ist, was sie bewegt.

W. Schmid, Das Leben verstehen, Suhrkamp, 22 Euro.

Buchprojekt

Weiterlesen: Auch der Fotograf Andreas Labes hat bereits 100-Jährige für sein Buchprojekt „100 Jahre Leben“ porträtiert. Dabei sind ebenfalls beeindruckende Porträts entstanden und Einblicke in das, was ein Jahrhundertleben ausmacht. A. Labes, 100 Jahre Leben, 29,90 Euro



Norbert Julius, Nadja Bieniek und Dieter Schauf (von links) bei der Spendenübergabe an den Trägerverein „Gruitener Bürgersaal e.V.“
Foto: Bettina Lyko



RWE-Kommunalbetreuer Frithjof Gerstner übergab die Turboräder an Bürgermeisterin Dr. Bettina Warnecke und Wirtschaftsförderer Dr. Jürgen Simon.
Foto: privat

Neue Kreisleitstelle an der Willettstraße in Mettmann

(DH) Die Kreise sind verpflichtet, eine einheitliche Leitstelle für den Brandschutz, die Hilfeleistung, den Katastrophenschutz und den Rettungsdienst zu unterhalten. Die Kreisleitstelle ist insbesondere in räumlicher Hinsicht zwingend weiterzuentwickeln. Die räumliche Situation entspricht nicht mehr den aktuellen Erfordernissen und ist nach gutachterlicher Bestätigung allenfalls noch übergangsweise zu akzeptieren. Zudem ist die Kreisleitstelle auf eine mögliche Aufschaltung aller kreisangehörigen Städte vorzubereiten. Die Stadt Mettmann hat im Dezember 2013 überdies entschieden, die bestehende personelle und räumliche Kooperation mit Ablauf des Jahres 2020 zu beenden. Im Juni 2015 hat deshalb der Kreistag die Verwaltung beauftragt, die erforderlichen Planungen für eine Neuerrichtung der Kreisleitstelle am Standort Mettmann aufzunehmen. Im September 2015 wurde der Auftrag dahingehend konkretisiert, die Neuerrichtung der Kreisleitstelle auf dem unbebauten Grundstück an der Willettstraße zu realisieren. Am 30. Mai 2016 waren die Planungen so weit gediehen, dass der Kreistag den Grundsatzbeschluss zur Errichtung einer neuen auf die Aufschaltung aller zehn kreisangehörigen Städte ausgelegten Kreisleitstelle an der Willettstraße auf den Weg bringen konnte. Auf der Basis zahlreicher Abstimmungsgespräche mit allen Beteiligten wurden die Bedarfe inzwischen so weit spezifiziert, dass

der Kreistag nun am Donnerstag, 6. Oktober, in nicht-öffentlicher Sitzung über die zur konkreten Umsetzung vorgesehene Projektmodule beraten und entschieden hat. Mit der Umsetzung des Neubauprojekts soll die Möglichkeit der Stationierung eines weiteren Notarzteinsatzfahrzeugs realisiert werden. Dies geschieht im Vorgriff auf die Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplans, der im Entwurf fertiggestellt ist und gegenwärtig mit den zu beteiligenden Stellen erörtert wird. Das zusätzliche Notarzteinsatzfahrzeug soll der Spitzenlastabdeckung im gesamten Kreisgebiet dienen, weshalb der zentrale Standort in Mettmann einsatztaktisch und durch seine verkehrliche Anbindung besonders geeignet ist. Darüber hinaus besteht durch diese Standortentscheidung die Möglichkeit, das Leitstellenpersonal regelmäßig und über die heutigen Möglichkeiten hinaus in der rettungsdienstlichen Praxis einzusetzen. Kosten des Rettungsdienstes sind grundsätzlich über die Gebühren refinanzierbar. In Vorgesprächen mit den Kostenträgern

haben diese Zustimmung zum Einsatz eines weiteren Notarzteinsatzfahrzeugs an täglich zwölf Stunden signalisiert. Die Refinanzierung der entsprechenden Kosten kann voraussichtlich durch einen noch endgültig zu vereinbarenden Mietzins gesichert werden. ■

Finanzspritze für Gruitens Bürgersaal

(BL) Seit Anfang Oktober 2016 steht der zum Bürgersaal umgebaute ehemalige katholische Pfarrsaal im historischen Dorf Gruitens als Veranstaltungsraum Privatpersonen, Vereinen und Firmen zur Verfügung. Für die Sanierung musste der zuständige Trägerverein tief in die Tasche greifen. „Brutto mehr als eine halbe Million“ Euro mussten investiert werden, erklärte Nadja Bieniek aus dem Vereinsvorstand. Von 480 000 Euro sei man ursprünglich ausgegangen; der städtische Zuschuss beläuft sich gerade mal auf 436 000 Euro. Da kommen Spenden wie die der Bürgerstiftung für Haan und Gruitens gelegen. Noch vor der

offiziellen Eröffnung des Saales übergaben Norbert Julius und Dieter Schauf dem Trägerverein 5000 Euro, womit die Anschaffung einer Beamer-Anlage samt Projektionsleinwand möglich gemacht wurde. „Die Ausstattung mit moderner Präsentationstechnik soll die Nutzungs- und Vermietungsmöglichkeiten im Dorf verbessern“, untermauerte Norbert Julius bei der Spendenübergabe. Über Unterstützungen wie diese freut sich Nadja Bieniek, die sich im Verein „Gruitener Bürgersaal e.V.“ um die Finanzen kümmert. Auch wenn das kernsanierte Gebäude, das innen in modernen Grautönen mit bodentiefen Fenstern besticht, auf den ersten Blick so wirkt, als dürften kaum noch Wünsche offen sein, gibt es die natürlich. Dazu gehört die Umgestaltung der Außenfläche zur Terrasse hin, die ideal für eine Terrasse wäre. Doch erstmal sind alle Beteiligten froh, dass nach der Schließung des alten jedoch deutlich größeren Bürgerhauses im Februar 2012 überhaupt eine Alternative für den Ortsteil geschaffen wurde. Denn fast zur

gleichen Zeit hatte sich auch die katholische Gemeinde dazu entschlossen, den Pfarrsaal abzustoßen, der nun – vier Jahre später und durch den unermüdlichen Einsatz des Trägervereins – in neuer Optik erstrahlt. Mit 80 bis 100 Vermietungen im Jahr rechnet der Verein, der aktuell gut 60 Mitglieder zählt. 30 Termine werden für kommunale und kirchliche Veranstaltungen freigehalten, die ebenfalls für die Nutzung zahlen müssen. 120 Menschen können hier Platz nehmen. Allerdings lässt das Schallschutz-Gutachten zum Anwohnerschutz lediglich eine Bespielung des Raumes bis maximal 22 Uhr zu. Wer den Saal mieten oder sich als Helfer engagieren möchte, der wendet sich an: vorstand@buergersaal.de. ■

Neue Mobilität bei der Stadt

(BL) Die städtischen Mitarbeiter/-innen können sich jetzt auf ihren kurzen Wegen durch Haan umweltfreundlich zeigen, dank zwei neuer Elektrofahräder, die der Kommunalbetreuer Frithjof Gerstner von der RWE Tochtergesellschaft „innogy“ der Stadt übergeben hat. „Die Beschäftigten können so Elektromobilität kennen lernen und parallel die CO₂-Emission verringern“, erklärte die Bürgermeisterin Dr. Bettina Warnecke und unterstrich: „Zudem ist das eine gesundheitsfördernde Alternative. Für die kurzen Wege zum Beispiel vom denkmalgeschützten Rathaus zur Feuerwehr oder zum Betriebshof bietet sich das Fahrrad einfach an. Die Kolleginnen und Kollegen können so das Auto auch mal stehen las-

GUTSCHEIN

Gegen Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie am
„Verkaufsoffenen Sonntag, den 6. November 2016“
 einen kostenlosen Sehtest in unserem Hause.

... sehen und hören verbindet!

IGA OPTIC & AKUSTIK

Inh. Stefan Wassermann
 Neuer Markt 22 - 24
 42781 Haan

Tel.: 02129 - 95 90 92
info@wette-haan.de
www.wette-haan.de



Eine der Mitmachaktionen beim Handwerkermarkt vor zwei Jahren: Thjorven, Paul, Lena und Neele (von links) bastelten sich eigene Namensarmbänder. Archivfoto: Bettina Lyko

sen.“ Bei den nagelneuen Rädern handelt es sich um sogenannte Pedelecs (Pedal Electric Cycles). Rein äußerlich unterscheiden die Gefährte sich kaum von einem normalen Fahrrad. Dennoch sind die mit „eingebautem Rückenwind“ ausgerüsteten E-Bikes nichts für ganz Faule. Trotz Naben-Motor müssen sich die Nutzer bewegen, denn der Elektromotor springt nur dann an, wenn man in die Pedale tritt. Die vier Leistungsstufen des Motors lassen sich über das Bedienelement am Lenker schalten, mit maximal 25 Stundenkilometer radeln die modernen Drahtesel über den Asphalt. Das Praktische ist: Die Elektrofahräder lassen sich an jeder Steckdose oder Ladesäule aufladen. In ihrer Pressemeldung erklärte die Bürgermeisterin, dass solche Räder voll im Trend liegen: „Damit sind sie ein wichtiger Teil der Mobilität von heute und morgen.“ ■

Herbstleuchten

(BL) Um den früher als langen Donnerstag bekannten verlängerten Einkaufstag wieder aufleben zu lassen, hat sich die Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Kul-

tur und Tourismus mit der Aktionsgemeinschaft „Wir für Haan e.V.“ und dem Verein „Kunst in der Stadt Haan e.V.“ etwas Besonderes einfallen lassen. Am 3. November 2016 wird die Innenstadt zwischen 17 und 21 Uhr durch verschiedene Aktionen belebt, um den Einkaufsbummel in eine tolle Atmosphäre zu hüllen. Unter der Überschrift „Herbstleuchten“ wird das Dach der Marktpassage durch eine farbige Lichtillumination erstrahlen. Die im Rahmen des 13. Haaner Kunstherbstes ausgestellten Bilder in den Schaufenstern von knapp 50 Geschäften in der City werden dabei ebenfalls einem breiteren Publikum präsentiert und als zusätzliches Schmankerl haben einige Musiker ihr Mitwirken zugesagt: Das Barocktrio „Il giardino del paradiso“, die „Peter Nonn Blues Band“ aus Leverkusen, der Schwelmer Sänger und Gitarrist „Stefan Wiesbrock“ sowie die Haaner Coverformation „DRUNK'n'D“ werden auftreten. Als Spielorte sind der neue Empfangsbereich im Foyer der Sparkassen-Immobilienabteilung vorgesehen sowie die Marktpassage und zwei weitere Locations. Darüber hinaus plant der Kunstverein in den Räumen

der Stadtbücherei ab 19 Uhr einen Kulturabend. Dabei wird der Filmemacher Rüdiger Daniel den von ihm produzierten Dokumentarstreifen „Der Kanzler und die Kunst“ über Helmut Schmidt zeigen und im Anschluss steht eine echte Kunstauktion an, bei der 13 Bilder zugunsten der Kinder- und Jugendarbeit in der evangelischen und katholischen Gemeinde versteigert werden. Die städtischen Mitarbeiter hoffen, dass die Besucher jeweils einige Zeit an den verschiedenen Stätten verweilen, dann aber weiterziehen, um sowohl die anderen Spielorte zu besuchen als auch die Kunstwerke in den Schaufenstern zu bewundern. ■

33. Handwerkermarkt

(BL) Am 13. November 2016 findet in der Don Bosco Schule an der Thienhausener Straße zwischen 13 Uhr bis 17 Uhr der jährliche Handwerkermarkt statt. An dem Sonntag verwandeln über vierzig Aussteller die katholische Grundschule erneut in eine Fundgrube für schöne, handgefertigte Dinge und bieten den Besuchern ein vielseitiges Sortiment zum Stöbern an. Eine gute Möglichkeit für die ersten Weihnachts-Schnäppchenjäger, schon frühzeitig eine Kleinigkeit für den Adventskalender zu erhaschen oder das eine oder andere handgemachte Weihnachtsgeschenk zu ergattern. Statt Heften und Federmäppchen befinden sich auf den Schultischen Karten für die Weihnachtspost, Schmuck, handgenähte Puppen, geschmackvolle Dekorationen, Adventskränze, Kerzen und vieles

mehr. Auch der Scherenschleifer wird wieder vor Ort sein und die von den Besuchern mitgebrachten Messer und Scheren überarbeiten. Für viele Haaner hat der traditionelle Handwerkermarkt, der bereits zum 33. Mal stattfindet, einen festen Platz im Terminkalender – vor allem als Treffpunkt. Während ehemalige Schüler und deren Eltern bei einer wärmenden Suppe, Würst-

chen, Waffeln oder einem Stück selbst gebackenem Kuchen zusammenkommen, schätzen die Kinder die zahlreichen Mitmachaktionen. Auf dem Müsli-Fahrrad dürfen sie beispielsweise fest in die Pedale treten, beim Seiler ihr eigenes Seil drehen, im Bastibus mit Holz arbeiten oder in der geheimen Wichtelwerkstatt eine Weihnachtsüberraschung basteln. ■

JETZT BESTELLBAR!



Abb. zeigt Sonderausstattungen.

ADAM JAM

100% DU.



Wir leben Autos.

Jeder Mensch ist einzigartig. Mit dem ADAM JAM kannst Du das zum Ausdruck bringen, denn Du hast alle Freiheiten.

Wähle aus: wir haben verschiedene Neuwagen und Tageszulassungen sofort lieferbar. Ein Beispiel:

UNSER LEASINGANGEBOT

für den Opel ADAM JAM 1.2, 51 kW (70 PS)
Manuelles 5-Gang-Getriebe

Monatsrate
119,- €

Leasingangebot: einmalige Leasingsonderzahlung: 0,- €, voraussichtlicher Gesamtbetrag*: 5.149,- €, Laufzeit: 36 Monate, mtl. Leasingraten: 119,- €, Gesamtkreditbetrag (Anschaffungspreis): 16.180,- €, effektiver Jahreszins: 1,99 %, Sollzinssatz p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit: 1,99 %, Laufleistung (km/Jahr): 10.000, Überführungskosten: 745,- €.

* Summe aus Leasingsonderzahlung und monatlichen Leasingraten sowie gesonderter Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern nach Vertragsende (Freigrenze 2.500 km). Händler-Überführungskosten sind nicht enthalten und müssen an das Altmann Autoland separat entrichtet werden.

Ein Angebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die das Altmann Autoland als ungebundener Vermittler tätig ist. Nach Vertragsabschluss steht Ihnen ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 7,2-7,1; außerorts: 4,3-4,2; kombiniert: 5,3; CO₂-Emission, kombiniert: 125-124 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse D



Karl Altmann GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Str. 69 - 79
42781 Haan Tel.: 02129/932024

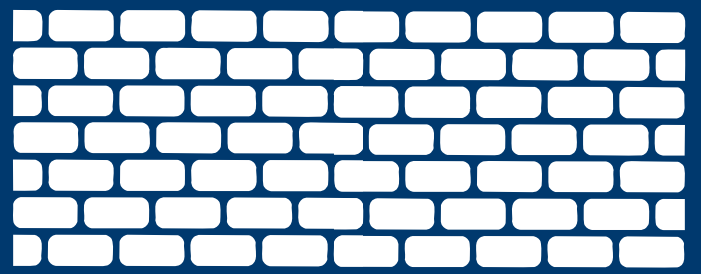


Vertraut. Verbunden. Verlässlich.

Man findet uns gut. Im Herzen von Haan.

www.voba-rsg.de

Volksbank Remscheid-Solingen eG
... die Bank im Bergischen Land



Klima unter Kontrolle

Draußen ist es kühl, regnerisch und windig. Im Wintergarten dagegen herrscht ein behagliches Klima. Umgeben von blühenden Pflanzen, Palmen und maximalem Tageslicht kommen Erinnerungen an den letzten Urlaub im Süden auf. Diesen Traum vom grünen Logenplatz erfüllen sich immer mehr Bauherren. Damit das Glashaus aber ganzjährig komfortabel nutzbar ist, sollte es im Winter schön warm und im Sommer angenehm temperiert sein. Neben der richtigen Heizung und Lüftung ist eine ausreichende Beschattung wichtig, sonst wird es im Sommer hinter den Glasscheiben schnell unerträglich heiß. Mit einer automatischen Wintergartensteuerung lassen sich die Klimaverhältnisse im Glasanbau optimal regeln. Dementsprechend ausgestattet können sich Wintergartenbesit-

zer getrost zurücklehnen, die intelligente Steuerung hat alles im Griff: Sie setzt Markisen, Jalousien, Fenster oder Schiebedächer gezielt in Bewegung, aktiviert nach Bedarf Heizung, Kühlung und Lüftung. Sämtliche Klimakomponenten werden so koordiniert, dass im Wintergarten stets das gewünschte Raumklima herrscht. (pb) ■

Viele Pluspunkte für Holz

Holz gewinnt als Rohstoff zum Bauen und auch zum Heizen immer mehr an Bedeutung. Sowohl beim Bauen als auch beim Heizen – Holz liegt vorn. Das bestätigt eine Umfrage der Heinze Marktforschung unter Architekten zum Thema Bauen und Wohnen. Bauherren und Modernisierer achteten zunehmend auf Ökologie und niedrigen Energieverbrauch, heißt es. „Heizen mit



Holz ist und bleibt nicht nur im Ofen ein Dauerbrenner.

Foto: Dauerholz GmbH

dem nachwachsenden Rohstoff Holz liegt daher voll im Trend. Holz- und Holzpellettheizungen, aber auch Kamine und Öfen werden deutlich zulegen“, prognostizieren die Fachleute. Die Experten geben davon aus, dass sich Holz auch als Wandbaustoff stärker entwickeln wird als traditionelle Materialien wie Ziegel, Kalkstein, Beton oder Porenbeton. Der Veranstalter der Baumesse Haus-Holzenergie, verfolgt diesen Trend schon länger: „Holz war und ist ein Publikumsliebling: Es strahlt die Wärme und Behaglichkeit aus, die sich viele Menschen für ihr Zuhause wünschen. Mit zunehmendem Bewusstsein für nachhaltiges Bauen, wählen viele Verbraucher Holz inzwischen auch wegen seiner hervorragenden Wärmedämmeigenschaften und CO₂-Neutralität. Auch auf das Wohnklima wirkt sich das natürliche Material positiv aus.“ (pb) ■

sporen im ganzen Haus. Sie können Krankheiten auslösen und mindern den Wohnkomfort erheblich. Es ist sehr wichtig, sofort zu reagieren, wenn Schimmel entdeckt wird. Die Ursache der Feuchtigkeit muss schnell gefunden und beseitigt, der Schimmel komplett entfernt beziehungsweise vernichtet werden. Befallene Möbel, Tapeten, Holzverkleidungen und Teppiche sollte man entsorgen und Stoffe chemisch reinigen lassen. Ursachen wie Rohrbruch, ein undichtes Dach oder eine Wärmebrücke sind in der Regel leicht zu ergründen und zu beheben. Eine der häufigsten Ursachen für Schimmel ist unter anderem jedoch aufsteigende Mauerfeuchte. Da dies ein schleichender Prozess ist, kann es Jahre dauern, bis die Feuchtigkeit bemerkt wird. Schlechte und al-

ternde Isolierungen im Erdreich lassen konstant Wasser ins Mauerwerk eindringen. Wenn beschädigter Putz und Schimmel erkennbar werden, ist das meist nur die Spitze eines Eisbergs. Oberflächliches „Wegheizen“ oder Erneuern von Putz und Farbe verschlimmern das Problem. Die Feuchtigkeit steigt unter der Oberfläche stetig weiter auf, und nach wenigen Monaten zeigen sich auch auf einer neuen Fassade wieder hässliche Schäden. Bei aufsteigender Nässe empfiehlt sich eine umweltfreundliche Mauerentfeuchtung auf natürlicher Basis. Auf jeden Fall sollte man einen Fachmann zurate ziehen, um sicher zu sein, dass alle Feuchtigkeitsquellen ausfindig gemacht und fachgerecht beseitigt werden. (pb) ■

Knisternde Wärme

In der Übergangszeit weiß man nie, welche Temperaturen einen im Laufe des Tages erwarten. Morgens auf dem Weg zur Arbeit ist die Luft recht frisch, in der Mittagspause ist es in der Sonne brütend heiß und abends kühlt es rasend schnell ab. Sitzt man zusammen mit Freunden länger draußen, beginnt man sogar zu frösteln. Auch in der Wohnung ist es kalt und nicht gerade gemütlich, denn wer hat im Spätsommer schon die Heizung an? Ein dauerhaftes Heizen oder auch nur ein kurzes Einschalten des Systems ist nicht ratsam – beides würde viel zu viel Energie kosten und somit zu einem teuren Spaß werden. Eine schnelle,

RSD Systeme
Insektenschutz nach Maß

MIT VERLAUB, EINE SAUBERE SACHE!

LISA Lichtschacht-abdeckungen

www.rsd-systeme.de
Tel. 0 21 73 – 9 16 36 0
Ausstellung: Albert-Einstein-Straße 17 in Langenfeld

Kampf dem Schimmel

Schimmel entwickelt sich immer dort, wo es feucht ist. Wo sich der Schimmelherd befindet, spielt keine Rolle. Auch aus selten genutzten Räumen und Kellern verbreiten sich Schimmel-

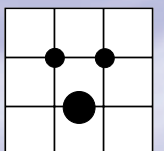
Fliesenlegerbetrieb

Silvio Göbel

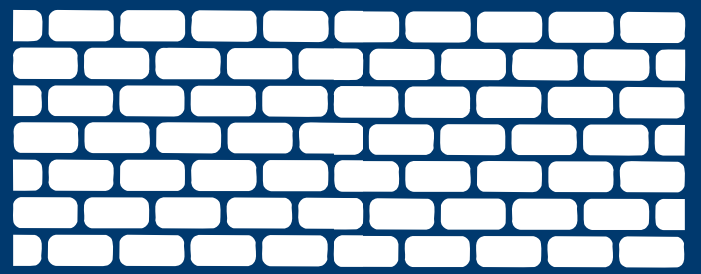
- Fliesenverlegung
- Umbauarbeiten
- Badsanierung
- Reparaturarbeiten
- Silikonarbeiten

auch zu Festpreisen

Steinstraße 40 · 42781 Haan · Telefon 02129/37 92 37
www.fliesenlegerbetrieb-goebel.de · E-mail: fliesenleger.goebel@t-online.de



Bauen & Wohnen



Die regelmäßige Wartung des Daches inklusive etwaiger Reparaturen sollte ganz selbstverständlich sein.

Foto: www.dach.de

kostengünstige und somit viel attraktivere Alternative sind Kaminöfen. Ein lodernes Feuer ist binnen kürzester Zeit entfacht und schenkt frierenden Gliedern eine angenehme Wärme. Das knisternde Brennholz lässt den schönen Sommerabend gesellig ausklingen, denn alle sitzen harmonisch zusammen und betrachten das Flammenspiel. Auch wer allein ist, freut sich über die gemütliche Atmosphäre, die ein Kaminofen ausstrahlt: Bei einem guten Buch oder klassischer Musik ist alle Anstrengung vergessen. So sind Kaminöfen nicht nur im Winter beliebte Wärmespender. Fast das ganze Jahr über tanken Jung und Alt durch sie neue Kraft. Hochwertig und technisch ausgereift, heizen Kaminöfen ökologisch und umweltschonend. Sie zeigen sich zudem in höchst mo-

dernem Design. So überzeugt beispielsweise ein zylindrischer Kaminofen durch die lebendige Struktur, die sein feines Rillenprofil schafft. (pb) ■

Schwachstellen rund ums Dach

Wer kleinere Schäden am Dach ignoriert, riskiert dauerhafte Schäden der Bausubstanz. Die Notwendigkeit einer Dachinspektion wird häufig unterschätzt. Dabei ist das Dach dem Wind und Wetter das ganze Jahr über unmittelbar ausgesetzt. Nicht selten weisen ältere Dächer ganz deutliche Spuren dieser intensiven Beanspruchung auf, wie beispielsweise Algen, Moose oder Flechten. Der Handlungsbedarf drängt sich hier allein aus optischen Gründen geradezu auf. Vielfach wird jedoch

nicht nur das Eindeckungsmaterial in Mitleidenschaft gezogen, sondern auch die Konstruktion. Zudem macht auch der technische Fortschritt vor dem Dach nicht halt. So gelten inzwischen längst andere energetische Standards als noch vor 30 Jahren, daher sind viele Dachkonstruktionen allein aus energiewirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht mehr haltbar. Befindet sich das Dach in einem einwandfreien Zustand, steigt automatisch der Wert der Immobilie – schließlich ist das Dach ein wichtiger Indikator für den Gesamtzustand eines Hauses. Ist die fünfte Fassade optimal gedämmt, verbessert sich auch das Wohnklima unter dem Dach – sehr zur Freude der Bewohner. Die regelmäßige Wartung des Daches inklusive etwaiger Reparaturen sollte daher ganz selbstverständlich sein. Neben witterungsbedingten Überprüfungen, zum Beispiel nach starken Regenfällen oder heftigen Stürmen, sollte mindestens zweimal im Jahr eine größere Inspektion von einem Dachprofi durchgeführt werden – idealerweise im Frühjahr sowie vor dem Winter, und zwar sowohl innen als auch außen. Das Hauptaugenmerk sollte dabei auf der Dachoberfläche liegen, die es

auf lockere bzw. beschädigte Teile hin zu untersuchen gilt. Auch der Zustand der Anschlüsse ist wichtig. Zuletzt sollte man die Dachrinnen und Kehlbleche von Verschmutzungen befreien, damit Regenwasser ungehindert ablaufen und keinen Schimmel an den Hauswänden hervorrufen kann. Im Dachraum selbst gilt es darauf zu achten, dass sich auf Pfetten und Balken kein Schimmel und keine Fäulnis gebildet haben. Achtung auch bei Rissen und gelösten Teilen: hier kann mitunter die gesamte Tragkraft des Dachstuhls beeinträchtigt sein. (pb) ■

Erleuchtung

Modulare Möbelsysteme passen sich nicht nur flexibel an jede Raumsituation an, sondern neuerdings auch an die momentane Stimmung – dank integrierter LED-Beleuchtung, die per Knopfdruck bedient werden kann. Sat-tes Rot, beruhigendes Grün oder

doch lieber sanftes Gelb? Die neuen Modulmöbel, die ein breites Spektrum von Schränken und Regalen über Low- und Sideboards bis hin zu Tischen, Vitrinen und Rollcontainern umfassen, bringen Hausbewohnern die sprichwörtliche „Erleuchtung“, denn dank einer integrierter LED-Beleuchtung können sie nach Lust und Laune die Farbe wechseln und sich damit an die jeweilige Stimmungslage der Hausbewohner anpassen. Um den Komfort zu erhöhen, erfolgt diese „Verwandlung“ bequem über eine Fernbedienung. Ausgangspunkt für die Form der Möbel sind einzelnen Module, die je nach Bedarf unterschiedlich hoch, breit und tief gestaltet werden. So eröffnen sich vielerlei Möglichkeiten, die Möbel im Raum zu platzieren und sie mit anderen Einrichtungsgegenständen zu kombinieren. Dabei spielt es keine Rolle, welcher Stil vorwiegt: Das klare, zeitlose Design der Modulmöbel harmonisiert mit jedem Interieur. (pb) ■

SHK Scheibelhut
Meisterbetrieb in Haan/Gruiten
Mobil 0152 - 53 93 36 14

KLIMA
HEIZUNG
SANITÄR

Rosenweg 6 · 42781 Haan-Gruiten · Tel.: 02104/172249
eMail: info@shk-scheibelhut.de


Meisterbetrieb seit über 35 Jahren

SCHWAGER

Bedachungen · Fassaden · Wärme-Isolierungen

Bürozeiten: Mo. bis Fr. von 8.00 bis 12.00 Uhr

Kirchstraße 32 · 42781 Haan
Telefon (0 21 29) 5 25 85 · Telefax 5 82 35
E-Mail: schwagerbedachung@t-online.de


B. Schnelle
ELEKTROTECHNIK
Meisterbetrieb

Benjamin Schnelle
Pütt 12
42781 Haan
www.b-schnelle.de

Telefon: 0 21 29 - 9 27 66 44
Telefax: 0 21 29 - 9 27 75 23
Mobil: 0173 - 8 13 99 38
Email: info@b-schnelle.de



Beim Herzlauf Hilden mit Begeisterung und Engagement im Einsatz: die Jugendfußballer der Spielvereinigung 06 Haan. Foto: SSVg 06 Haan

Die Fußball-Jugend der SSVg 06 Haan beim Herzlauf Hilden

(FS) Der Herzlauf Hilden ist für die Fußball-Jugendabteilung der SSVg 06 Haan seit seiner Premiere vor vier Jahren eine Herzensangelegenheit. So unterstützten auch in diesem Jahr zahlreiche Mitglieder der Spielvereinigung die Läufer am Verpflegungsstand und an den Streckenposten. Knapp 30 Spieler, Trainer und Jugendvorstandsmitglieder sicherten die Strecke ab oder reichten Erfrischungen an die aktiven Läufer. Der Herzlauf Hilden e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, die Mitglieder sind ehrenamtliche Helfer. Der Verein hat mit dem Herzlauf Hilden und weiteren Aktionen in den ersten drei Jahren bislang über 75 000 Euro an Spenden für gemeinnützige Organisationen gesammelt. Die Spenden gingen an das Kinderhospiz Regenbogenland in Düsseldorf, die Elterninitiative Kinderkrebsklinik e.V. (ebenfalls in Düsseldorf) sowie das Friedensdorf International in Oberhausen. Außerdem konnten kleinere gemeinnützige Organisationen in der Umgebung mit Spenden bedacht werden. Beim Herzlauf in Hilden sind inzwischen hunderte Läufer am Start, die über fünf Kilometer (Lauf und Walk), zehn Kilometer und beim Halbmarathon (21,1 km) starten. Außerdem gibt es einen Bambinilauf und einen Inklusions-Partnerlauf über jeweils einen Kilometer. Warum ist den Haaner Fußballern gerade dieser Lauf so wichtig? Auch wenn die SSVg 06 Haan ein Breitensportverein ist, so ist das Erfolgserlebnis und

der Sieg natürlich wichtig und erstrebenswert für alle. Die allermeisten der Spieler trainieren, um den bestmöglichen Fußball zu spielen, um durch Schnelligkeit oder Geschicklichkeit den Fuß schneller oder besser am Ball zu haben. Für viele der Kids ist Fußball ein großer Teil, wenn nicht sogar der bestimmende Teil ihres Lebens. Sie verehren die erfolgreichen Mannschaften und ihre Spieler. „Umso wichtiger ist es innezuhalten. In einer Zeit, wo man das Gefühl hat, dass soziale Kälte immer breiter um sich greift, in der es immer weniger um Menschen als um Erfolge und Geld zu gehen scheint“, sagt Steffen Behnke, Pressesprecher der SSVg-Jugendabteilung, „innezuhalten und zu sagen: wir geben ein paar Stunden unserer sonntäglichen Freizeit dafür, dass Geld gesammelt werden kann. Geld für Menschen denen es nicht so gut geht wie uns. Der Herzlauf Hilden ist für uns aber auch etwas ganz besonderes, weil wir von Anfang an mitverfolgt haben, wie er aus der Idee von ein paar wenigen Menschen zu einem beeindruckenden Event wurde.“. Besonders stolz sind die Verantwortlichen der Spielvereinigung, dass die A-Jugendlichen der jeweiligen Jahrgänge in allen vier Jahren immer fast vollständig anwesend waren. In Zeiten, in denen man mangelndes soziales Engagement der Jugend im Allgemeinen anprangert, lange keine Selbstverständlichkeit. „Am Ende gingen wir auch diesmal nach Hause, erschöpft und voll von Begegnungen mit tollen und beeindruckenden Menschen. Danke an alle Mitglieder unseres Vereins, die da-



Erfolgreiche Medailensammler: Die Athleten des Haaner TV räumten bei den Niederbergischen Trampolinmeisterschaften wieder groß ab und stellten in allen Altersklassen die Sieger. Foto: HTV

bei waren und natürlich auch an alle anderen Helfer“, freute sich Steffen Behnke. ■

Trampolinmeisterschaften: Titel blieben beim HTV

(FS) Wie bereits in den letzten Jahren kommen die Titelträger der Niederbergischen Trampolinmeisterschaften aus Haan. Es ist schon Tradition, dass der Haaner TV (HTV) die Meister bei diesen Titelkämpfen stellt. Allerdings nahmen dieses Jahr auch nur zwei Vereine an dem Wettkampf teil. Das ist bedauerlich, weil dadurch natürlich die Konkurrenz fehlt und die Organisation keine neuen Impulse erfährt. Mangelnde Motivation, fehlende Kampfrichter oder Querelen in einigen Vereinen ließen keinen Start von weiteren Athleten zu. Tom Seiffert heißt der Niederbergische Trampolinmeister bei den Junioren und den Erwachsenen. Dank seiner besseren Haltungsnoten lag er am Ende vor Laura Kuper, die wiederum wegen des höheren Schwierigkeitsgrades ihrer Übung Dominik Schüller hinter sich ließ. In der Schülerklasse waren sich die Kampfrichter so einig wie selten: Alle Wertungen für Angelina Weiffen lagen über acht Punkte, womit sie sich ungefährdet den Sieg vor ihrer Vereinskameradin Josefine Hömke holte. Lara Hölter gewann als jüngste des Teilnehmerfeldes überraschend deutlich mit knapp drei Punkten Vorsprung die Wettkampfklasse P 4. Jule Kellner ertürnte sich Rang drei. Pech hatte hingegen Henrike Baden: Obwohl sie die zweithöchste Wertung für ihre Finalübung

erhielt, musste sie wegen einer abgebrochenen Übung anderen Aktiven die vorderen Plätze überlassen. Hart umkämpft war die Wettkampfklasse P 3. Abgesehen von Nina Jautelat, die als jüngste Teilnehmerin nach der Pflicht bereits mit deutlichem Vorsprung auf Rang eins lag, wechselten die Platzierungen dahinter ständig. Letztendlich schafften es mit Maja Filter und Paulina Koop zwei weitere Haaner Sportlerinnen auf das Podest. Das kleinste Starterfeld gab es bei den jüngsten Turnerinnen. Auch hier ging es spannend zu, da im letzten Durchgang die Reihenfolge nochmals auf den Kopf gestellt wurde. Am Ende siegte Lea Nobel vor Lea Marie Salentin. Außerdem waren für den HTV am Start: Joie Baier, Lucy Baier, Malin Becker, Robin Brughmans, Sophie Buchbender, Judy Friedrich, Pia Hefels, Amelie Meis, Fiona Paulußen und Luisa Theus. ■

Jugendfahrt nach Biedenkopf mit Spaß und Sport

(FS) Die Handballer des Haaner TV (HTV) machten sich am zweiten Oktober-Wochenende bereits zum vierten Mal, organisiert von den Trainern Eddi Horsch und Karin Kuboth, in die Jugendherberge nach Biedenkopf auf, um einem Teil der Handballjugend eine schöne Woche zu bescheren. 42 Kinder der Jahrgänge 2003 bis 2008 und sechs Betreuer (Karin Kuboth, Julien Schweden, Vinzent Spelter, Eddi Horsch, Dennis Kuboth und Stephan Becker) hatten schon auf der Hinfahrt viel Spaß. Nach etwa zwei Stunden

war das Ziel, die Jugendherberge, erreicht. Beim ersten Ausflug des Wochenendes mussten die Kinder den Weg zum Schloss Biedenkopf erklimmen, auch wenn sich die Begeisterung hierüber bei Einigen in Grenzen hielt. Der Montag stand dann ganz im Zeichen des Sports. Bowling am Vormittag und Training am Nachmittag für jeweils eineinhalb Stunden in verschiedenen Gruppen standen auf dem Plan. Der Dienstag stand zunächst im Rahmen des „Chillen“, also ohne offizielles Programm. Die Kinder beschäftigten sich selbst und spielten begeistert Tischtennis und Fußball. Am frühen Nachmittag gingen die Älteren in die Halle zum Handballtraining. Danach spielten die männliche und weibliche E-Jugend des HTV gegen die HSG Hinterland und holten dabei jeweils klare Siege. Am Mittwoch ging es nach Marburg ins Spaßbad und am Donnerstag stand die Tour ins Abenteuerland „Fort Fun“ an, dem größten Freizeitpark im Sauerland. Den Großteil des Tages hatte der Haaner Handballtross Glück mit dem Wetter. Dagegen musste er für den nächsten Tag geplante Ausflug in den Kletterpark aufgrund des schlechten Wetters ausfallen. Stattdessen ging es noch einmal in die Halle. Nach einem Fußballturnier folgte mit dem Spiel der Betreuer gegen die Kinder ein weiterer sportlicher Höhepunkt. Der Abend wurde dann wieder mit einem Lagerfeuer eingeläutet. Bei Marshmallows und Stockbrot hatten die Kids viel Spaß, ehe es am Samstag Vormittag zurück nach Hause ging. Um kurz nach 14 Uhr traf die lustige Reisegrup-



Eine lustige Reisegruppe: Die Handballjugend des Haaner TV machte sich wieder für eine Woche in die Jugendherberge nach Biedenkopf auf. 42 Kinder und sechs Betreuer waren dabei.
Foto: HTV

pe in der Heimat ein. Die einwöchige Fahrt war wieder ein großer Erfolg und dürfte auch den Teamgeist der Kinder gestärkt haben. Besonders ist ebenfalls der unermüdliche Einsatz der Betreuer zu loben, die sich mit großem Engagement intensiv um die Kinder kümmerten. ■

Saisonfinale: Erfolgreiche Triathlons der HTV-Athleten

(FS) Die Triathleten des Haaner TV (HTV) starteten bei den letzten beiden Triathlon-Wettkämpfen dieses Jahres in Essen und Goch. In Essen nahmen insgesamt sieben Starter des HTV teil. Darunter auch zum ersten Mal zwei Staffeln, die sich so auf die Teilnahme eine Woche später in Goch vorbereiteten. Die Staffeldistanz setzte sich aus 500 Meter Schwimmen, 23,1 Kilometer Radfahren und 4,5 Kilometer Laufen zusammen. Jessica Ohrem, Lioba Ostertag und Sarah Siebert starteten in der ersten Staffel sowie Sascha Westphal, Inken Deichmann und Kaja Plückebaum in der zweiten Staffel. Die beiden Staffeln belegten die Plätze 34 und 30. Außerdem war Wiebke Deichmann über die Schnupperdistanz am Start. Über 200 Meter Schwimmen, acht Kilometer Radfahren und 2,5 Kilometer Laufen. Am Ende erreichte es für Platz 24. Eine Woche später absolvierten Sarah Siebert, Lioba Ostertag und Jessica Ohrem den Schnuppertriathlon. Kaja Plückebaum und Inken Deichmann starteten über die Sprintdistanz. Bei spätsommerlichen Temperaturen ging es für die fünf HTV-Athleten an den Start. Am Ende erreichte Lioba

Ostertag Platz fünf und Sarah Siebert Rang neun. Jessica Ohrem schaffte es mit Platz zwei bei ihrem Debüt direkt aufs

Treppchen. Auch Inken Deichmann und Kaja Plückebaum schafften den Sprung auf das Podest und freuten sich über die



Toller Saisonabschluss: HTV-Triathletin Jessica Ohrem (links) landete beim Wettkampf in Goch auf Platz zwei.
Foto: Haaner TV

Plätze zwei und drei. Dazu verbesserte Inken Deichmann ihre Bestleistung über die Sprintdistanz auf 1:23:59 Stunden. Mit

diesen tollen Ergebnissen zum Saisonfinale blicken die Haaner Triathleten mit Vorfreude auf die nächste Saison. ■

Gut in Schuss: Gisela Gohrbandt holt bei DM Bronzemedaille

(FS) In toller Form präsentierte sich Gisela Gohrbandt vom Haaner Schützenverein 1881 bei den Deutschen Meisterschaften der Aufлагeschützen in Hannover und trat mit einer Bronzemedaille im Gepäck die Heimreise an. Die Haanerin hatte sich in insgesamt vier Disziplinen mit dem Kleinkalibergewehr in der Klasse Seniorinnen A für die Deutschen Meisterschaften qualifiziert und bewies ein ruhiges Händchen. Bei der 50-Meter-Distanz mit dem Diopter, in der sie im Sommer noch Landesmeisterin geworden war, platzierte sie sich im ersten Drittel der Teilnehmerinnen. Ein Diopter ist eine Visiereinrichtung an der Waffe zum Anpeilen der Ziele. Mit dem Zielfernrohr erreichte sie mit guten 293 von 300 möglichen Ringen den neunten Platz. Mit 299 von 300 möglichen Ringen wurde sie bei der 100m-Distanz mit dem Diopter ebenfalls Neunte. Mit dem Zielfernrohr holte sie mit gleicher Ringzahl den dritten Platz und damit die Bronzemedaille. Entscheidend war, dass sie mit dem Zielfernrohr die fünf Zentimeter große Zehn nur ein einziges Mal um rund zwei Millimeter verfehlte. Sie traf mit ihren 30 Schuss nicht nur 29 Mal die Zehn, sondern dabei auch noch 22 Mal



Gratulation: Norbert Zimmermann, Landessportleiter des Rheinischen Schützenbundes, freut mit Gisela Gohrbandt über die Bronzemedaille.
Foto: Haaner SV

die lediglich 2,5 cm große Innenzehn, deren Durchmesser etwa einem Zwei-Eurostück entspricht. Ab dem nächsten Jahr soll bei den Deutschen Meisterschaften in Hannover die sogenannte Zehntelwertung eingeführt werden. Eine

„10,9“ liegt genau in der Mitte der Scheibe, eine „10,0“ hat den Außenring der Zehn gerade berührt. Gisela Gohrbandts einzige „9,9“ hatte die Zehn nur um rund zwei Millimeter verfehlt. Ihre restlichen Schüsse lagen allerdings so gut in der Mitte,

dass sie nach dieser Wertung mit einer Gesamttringzahl von 316,3 sogar die Deutsche Meisterschaft gewonnen hätte. Diese wird die erfolgreiche Haaner Schützin nach dem Gewinn der Bronzemedaille nun im nächsten Jahr anvisieren. ■

Auf der Suche nach seinem Traum

Der brasilianische Ballett-Tänzer Marcelo Moraes hat die großen Bühnen erklommen

Der in Brasilien geborene Marcelo Moraes ist 33 Jahre jung, hat bereits als Profi-Ballett-Tänzer und Choreograph großen Ruhm eingestrichen und gründete Anfang 2016 zusammen mit seinem Kollegen Jeremy Green das Ballett- und Bühnentanzzentrum „Art In Movement“ in Hilden. Er ist ein Mann, der trotz schwieriger Bedingungen nie aufgehört hat, seinem Traum zu folgen. „Bis ich da nicht angekommen war, konnte ich nicht relaxen“, beschreibt er seine Zielstrebigkeit. Auf dem Weg in die oberste Liga hat er viele Klischeebilder durchlaufen, seine Heimat früh verlassen und es geschafft, seinen großen Traum zu leben.

Filmreife Entdeckung

In Brasilien hatte sich Marcelo Moraes, der erst im Alter von 15 Jahren mit dem Tanzen angefangen hat, in kurzer Zeit einen Namen gemacht: Zahlreiche Engagements in Rio de Janeiro belegten das und die Auszeichnung zum besten Nachwuchstänzer 2005. Noch im selben Jahr wurde er von dem berühmten Choreographen Ricardo Fernando entdeckt. Ricardo Fernando, ebenfalls Brasilianer, ist seit 2004 Direktor am Ballett-Theater Hagen, das für internationale Klasse steht. Während eines Urlaubs in seiner Heimat suchte Ricardo Fernando nach einem Tänzer für seine deutsche Compagnie. Dabei kam ihm der Name von Marcelo Moraes häufig unter. Von da an ging alles sehr schnell. Die beiden Männer trafen sich zu einem Probetraining und drei Monate später holte der Ballett-Chef seinen neuen Schützling nach Deutschland. „Ich hatte Angst“, gibt der heute 33-Jährige Marcelo Moraes mit einem Lächeln zu. Denn außer Portugiesisch beherrschte Marcelo keine weitere Sprache. Mittlerweile kann er sich nahezu fließend auf Englisch und Deutsch unterhalten. Und obwohl er seine Großfamilie vermisst, kann er sagen: „Ich liebe Deutschland“. Das strukturierte Arbeiten, das Ordnungsbewusstsein der Men-



„Im klassischen Ballett wird jeder Teil des Körpers gefordert sowie Musikalität, Ausdrucksvermögen, Selbstdisziplin und Selbstvertrauen trainiert“, beschreibt Marcelo Moraes. Foto: privat

schen hier gefällt dem offenen wirkenden Mann, der seit einigen Monaten in dem Düsseldorfer Stadtteil Hassels zu Hause ist.

Als Schüler angefangen

Mit 15 Jahren im Ballett zu starten, ist spät, gibt Marcelo Moraes zu. Bei ihm war das auch eher ein Zufall. Denn in der Schule stand eine Art Wettbewerb auf dem Programm, zu dessen Aufgaben das Erarbeiten einer eigenen Choreografie gehörte. Er war der einzige Junge an der Schule, der mitgemacht hat. „Ein Jahr lang habe ich meiner Mutter nichts davon gesagt“, beschreibt er heute lächelnd. Marcelo hat sie dann einfach mit in die Aufführung genommen, wobei sie nicht wusste, dass sie ihren Sohn dort auf der Bühne erleben würde. In Brasilien sei es für Tänzer immer sehr schwer gewesen, erläutert Marcelo, auch weil die Künstler dort wenig verdienen. Marcelo wuchs mit fünf Geschwistern bei der alleinerziehenden Mutter auf, die als Lehrerin tätig ist. Sie lebten alle zusammen bei der Großmutter, die selbst neun Kinder hat. Somit wurde er in armen Verhältnissen groß. Doch Marcelo war ehrgeizig und schaffte den

Sprung in die oberste Liga. Bis 2014 stand Marcelo noch als Profitänzer auf mehreren Bühnen, wechselte von Hagen in das Ensemble des Tanz-Theaters nach Münster. Er hat große Rollen in Choreografien von William For-

sythe oder Nils Christie gespielt, tanzte die Hauptfiguren in Inszenierungen wie „Carmina Burana“, „Ein Sommernachtstraum“ und in dem für ihn erfolgreichsten Stück „Giselle“. Schon früh hat er angefangen, selbst auch als Cho-

reograf zu arbeiten. Seine eigenen Stücke wurden bereits im Aalto-Theater in Essen, in Hagen, Münster sowie in der internationalen Tanzszene präsentiert.

Männer im Ballett

Als Marcelo mit dem Tanzen angefangen, waren Ballett-Tänzer in Brasilien nicht hoch angesehen – und sind es bis heute nicht. Das Männerbild dort sei geprägt von der katholischen Kirche, einem konservativen Erziehungsstil und dem hoch angesehenen Fußballern, beschreibt er: „Jungs werden dort zu Machos erzogen“, betont er: „Männer dürfen nicht tanzen oder rosa Kleidung tragen.“ Gemeinsam mit dem ehemaligen Profitänzer Jeremy Green plant er ein Buch über Männer im Ballett zu schreiben. Denn dieses Bild ist vielerorts auf der Welt geprägt von Vorurteilen. Auch wenn Marcelo Moraes selbst mit einem Partner zusammen lebt, bekundet er, dass längst nicht alle Ballett-Tänzer homosexuell seien oder rosa Tutus tragen. Doch allein, dass man darüber redet, zeige, dass es auch im 21. Jahrhundert noch ein Thema ist. Jungs für diese Tanzart zu begeistern, bleibe schwierig, wie er immer wieder



Sowohl in Brasilien als auch in Deutschland verkörperte Marcelo die Hauptdarsteller in großen Inszenierungen und beendete seine Profikarriere vor zwei Jahren. Foto: privat



Der ehemalige Profi-Ballett-Tänzer Marcelo Moraes unterrichtet als Pädagoge und Trainingsleiter zeitgenössischen Tanz an unterschiedlichen Schulen und Theatern in Nordrhein-Westfalen und seit Januar 2016 in seiner eigenen Tanzschule in Hilden. Foto: Bettina Lyko

erfährt. Dabei zeichne sich das reale Bild eines Ballett-Tänzers für Marcelo Moraes durch ganz andere Attribute aus: Sportlich,

maskulin, selbstbewusst, zuversichtlich, entschlossen, intelligent und mutig hat er seine vielfältigen Kollegen kennenge-

lernt; alles Menschen, die wie in jedem anderen Beruf ein Abbild der Gesellschaft sind.

Das Ziel vor Augen

„Wir kriegen immer das, was wir suchen“, beschreibt der Künstler seinen Werdegang. Sein Lebensmotto kann er klar definieren: „Wir werden vorher nie wissen, was richtig ist. Du musst einfach ein Ziel haben und darauf zugehen.“ Genau so haben er und sein Kollege Jeremy Green auch ihr neuestes Projekt, das Ballett- und Bühnentanzzentrum „Art In Movement“ in Hilden ins Leben gerufen: „Es ist ein Zentrum, wo wir Tanz, Musik, Theater für alle Kunstrichtungen und Altersgruppen planen.“ Die Hildener Location an der Dieselstraße ist ideal. In dem im Loft-Style mit hohen Decken ausgestatteten Studio bieten sie Ballett, Jazz, Stepptanz und Pilates an. 2017 planen sie ihre erste öffentliche Aufführung mit ihren Schülern, die ab vier Jahren bis ins erwachsene Alter reichen.

(BETTINA LYKO) ■

World Vision
Zukunft für Kinder!

DAS SCHÖNSTE GESCHENK FÜR KINDER: EINE ZUKUNFT.

Das ist die **KRAFT** der Patenschaft.

Jetzt Paten werden:
worldvision.de

afr. Wüste			Eingang		Storch in der Fabel	Ziegenlaut		tatsächlich
Geduld								
Schwerathlet						kräftig		
			Ältestenrat		junge Musikrichtung			
durchgekocht		Reiter-sitz						
					Bewohner eines Erdteils			Roman von Sir Walter Scott
Fluss zur Mosel	Ort in Italien (See)	Informations-samm-lung		ind. Wild-büffel				
poln. Name für Danzig							Zweirad (Kw.)	
				Rhein-felsen		klein-asiat. Göttin		
das junge Getreide			bildlose Tarock-karte					
unterwürfig						chem. Zeichen für Barium		
			Fluss durch Belgrad		schwar-zer Sing-vogel			
Bucht	Brücke in Venedig	Jahr-zehnt						
Errei-chen von Zielen		Posi-tion				Rad-lager		
Vorname von Delon								
mäßig warm					Initialen des Malers Renoir			
Garten-gewächs			von hier an					

A4_93x190Z06

Glänzende Aussichten ...

... für anspruchsvolle Werbepräsentationen

Anzeigen-Annahme unter 02104/92 48 74 oder info@hildebrandt-verlag.de

In der Trauer geht jeder Mensch seinen eigenen Weg

Der November ist traditionell der Trauermonat, in dem wir uns besonders an Verstorbene erinnern / Wir sprachen darüber mit der Hospizseelsorgerin Carola Engel

Es ist ein wunderbares Buch über das Sterben. Wolf Erlbruchs „Ente, Tod und Tulpe“, in dem der Wuppertaler Grafiker und Kinderbuchautor vom Abschiednehmen erzählt, kann auch jenen helfen, auf deren Leben der Tod eines Menschen einen dunklen Schatten geworfen hat. Bei Erlbruch kommt er in einem Kittelchen daher, um sich mit freundlicher Kühle an die Ente zu schmiegen, die ihm noch das Gründeln im Teich zeigt. Als sie zum ersten Mal im Leben friert, wärmt sie der Tod, um kurz darauf eine schwarze Tulpe auf sie zu legen.

Komplizierte Trauer

Womöglich fällt es leichter, einen Menschen gehen zu lassen, wenn man ihn in guten Händen weiß. Was dennoch bleibt, ist die Lücke. Sie breitet sich vor denen aus, die zurückbleiben mussten. Und manchmal scheint es so, als würde auch die Zeit keine Wunden heilen. Experten sprechen dann von komplizierter Trauer. Ein unterkühlter Begriff für einen Seelenzustand, von dem wohl niemand so genau weiß, ob der Mensch einfach noch Zeit braucht, um den Verlust zu verarbeiten. Oder ob man sich Sorgen um sein Seelenheil machen muss, weil all das schon so lange andauert.

Trauerzeit

„Jeder Mensch hat ein Recht auf seine eigene Trauerzeit“, glaubt Carola Engel. Als Seelsorgerin begleitet sie das Trauercafé im Franziskus-Hospiz und weiß: „Oft sind es die Menschen drum herum, die irgendwann denken, jetzt müsse es langsam mal gut sein mit der Trauer.“ Spricht sie über ihre Erfahrungen mit Trauernden, so wird schnell klar: Manchmal fehlt einfach die Kraft, um aus der selbst gewählten Isolation herauszutreten.

Geduld

Dann seien vor allem Sensibilität und Einfühlungsvermögen der nahen Menschen gefragt – und



Hospizseelsorgerin Carola Engel weiß, dass jeder Mensch anders mit Trauer umgeht. Foto: Maguire

fühlt sich oft wie aus der Zeit gefallen. Das Alltägliche wird unbedeutend, das Denken kreist um den Verlust. Wie lange das so ist, lässt sich nicht sagen. „Da geht jeder seinen eigenen Weg“, weiß Carola Engel.

Schmerz aushalten

Derweilen können Freunde oder Angehörige immer wieder Angebote machen – für ein Gespräch, für gemeinsam verbrachte Zeit oder einfach nur als Zuhörer. Den Schmerz des Anderen aushalten, seine Tränen hinnehmen und dennoch irgendwann gemeinsam zu neuen Ufern aufzubrechen – all das kann eine heilsame Erfahrung sein. Es mag paradox klingen, und dennoch scheint es so zu sein: Der Weg aus dem Schmerz führt durch ihn hindurch.

Wegtherapieren

Inmitten einer Welt des stetigen Funktionierens haben wir es verlernt, Krisen auszuhalten.

Wegtherapieren, mit Medikamenten behandeln oder mit genügend Entspannung in den Griff bekommen: Was gelegentlich hilft, um aus dem Krisenmodus zu kommen, scheint bei tiefer Trauer kaum angebracht zu sein. Stattdessen können so simple Dinge, wie dem Verzweifeln eine warme Suppe zu kochen, über die erste Zeit im Schockzustand hinweghelfen.

Therapeutische Hilfe

Später sollte es gelingen, sich der eigenen Angst vor Tod und Verlust zuzuwenden, um sich bei Gesprächen darüber nicht selbst abwenden zu müssen. In dieser Zugewandtheit wird irgendwann am ehesten spürbar, ob ein Trauernder nicht mehr selbst herausfindet aus dem dunklen Tal. „Manchmal rate ich nach intensiven Gesprächen aber auch zu therapeutischer Hilfe“, sagt Carola Engel.

(SABINE MAGUIRE) ■

Geduld. Denn schnell geht in nichts. Wer seinen Partner, seine Trauerzeiten schon mal gar Eltern oder gar sein Kind verliert,

Ablehnung	▼	▼	ein Raubtier	▼	menschlicher Laut	stets	▼	Warenverzeichnis	▼	▼	Haus-tier	▼	Absonderung	österr. Komponist † 1809	▼	Palmblatthut	▼	Matrose
ostfries. Insel	▶							Sinnesorgane	▶					biblischer Prophet	▶			▼
glücklich	▶					Singvogel		Ladentisch	▶					Vulkan auf Sizilien		englisch: mich, mir	▶	
▶			feststehende Redewendung		Stadt an der Etsch	▼					Extremisten		luftgetrockneter Ziegel	▼				
russ. Herrschertitel		Bienenzüchter	▶					Gesichtsausdruck	▼	sprechen	▶					in der Nähe von		
▶					Rabenvogel		Zeitmaß	▶					Dreifingerfaultier		Frauenkurzname	▶		
Tiergruppe	Kfz-Versicherung	Pralinenfüllung		flüssiges Gewürz	▶					Gestalt		Schiff anlanden	▶					
verdickter Wurzelteil	▶	▶					Papierzählmaß		Gliederung des Etatplan	▶								
▶				bevor		Gefahr	▶											
Bereich in Gebäuden			Sittenlehre	▶					Initialen von Hemingway	▼						Hühnerprodukt	▼	
Seite des Dreiecks	▶							Nachtvogel	▶									
Schlangengart	▶							Ausuf	▶									

Wenn leicht bekleidete Damen in der Neanderhöhle anklopfen

Mit spitzer Feder hat der ehemalige Leiter des Niederbergischen Museums Willi Münch die Lebenswelt des Neandertalers zu Papier gebracht

(SM) Er hat es wieder getan! Obwohl, eigentlich hat er nie damit aufgehört. Nur dass wir eben nicht alles immer zu Gesicht bekommen, was Willi Münch (85) aufs Papier bringt. Diesmal ist es der Neandertaler – inspiriert von dem Gedanken, dass wir ja nun alle Neanderland sind. Langweilig? Schon gefühlte tausend Mal irgendwo gesehen? Keineswegs!

Höhlenparty

Denn wenn Münch ans Werk geht, darf es ruhig auch schon mal deftig werden. Da wird in der Höhle gebechert, was das Zeug hält. „Das haben dort später auch noch die Düsseldorfer Maler gemacht“, bemüht Willi Münch die neuere Geschichte, die ihn offensichtlich inspiriert hat. Obwohl er das eigentlich gar nicht braucht, weil ihm Vieles einfach so zufliegt. Humor müsse man dafür schon haben, sagt Münch, der seine ersten kreativen Ausflüge noch unter der Anleitung von Eduard Döllerschell gemacht hat. Die Witwe des renommierten Malers sei es auch gewesen, die ihm später gesagt habe: „Willi, mal doch mal Karikaturen.“ Einige Jahrzehnte sind seither vergangen – und Willi Münch malt immer noch.



Leichtbekleidete Damen wollen im Neandertal arbeiten? Ein Schelm, der Böses dabei denkt! Karikaturen(4): Willi Münch

Blondierte Damen

Anfangs waren es noch Schwarz-Weiß-Zeichnungen, mittlerweile ist die Farbe hinzugekommen. So lässt er diesmal eine blondierte Dame auf einem Stuhl sitzen, umgeben von einem blauen Teppich mit grauer Katze. Ihr gegenüber: Die nackte Rückansicht eines behaarten Neandertalers, der beim Wollaufrollen hilft. Erotikfaktor: Es geht so. Der Neandertaler als Unterhalter einsamer Damen? Auf die Idee muss man erstmal kommen. Womöglich wünscht sich ja so manche Frau einen echten Kerl im Haus, der auch mal mit anpackt. Aber beim Wollaufwickeln?

Feierlaune

Leicht schlüpfrig kommen auch die „Damen aus Düsseldorf“ daher, die leicht bekleidet darum bitten, in der Neanderhöhle arbeiten zu dürfen. Als was? Da sind der Fantasie wohl keine Grenzen gesetzt. „Ein Schelm, wer Böses dabei denkt“, lautet der lapidare Kommentar des Karikaturisten. Nun also hat der ehemalige Leiter des Niederbergischen Museums in Wülfrath dem benachbarten Neanderthal Museum ein Geschenk gemacht. Dort ist man übrigens gerade in Feierlaune – das 20-jährige Bestehen wurde mit einer neuen Dauerausstellung gekrönt. ■



Der Neandertaler als Unterhalter einsamer Damen.



Gebechert wurde im Neanderthal scheinbar schon damals.

Dauerausstellung Neanderthal Museum

(SM) Den Auftakt an Neuerungen der neuen Dauerausstellung macht eine raumgreifende Holzkonstruktion. Sie stellt den menschlichen Stammbusch dar, der noch nie in einer solch spektakulären Weise erlebbar wurde. Darauf stehen eindrucksvolle Hominine der niederländischen Bildhauer Adrie und Alfons Kennis. Die neuen Ausgrabungs- und Labormodelle im Archäowunderland illustrieren, wie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Archäologie und anderen Disziplinen unsere Vergangenheit rekonstruieren. Ein weiteres Highlight ist das neue Spiegelkabinett. Darin



Wer Lust hat, kann sich mit der Menschenfamilie aus Zeitgenossen fürs Erinnerungsfoto aufs Sofa setzen. Foto: Neanderthal Museum

begegnen die Besucher unmittelbar unserem Vetter, dem Neandertaler und spiegeln sich vielfach mit ihm gemeinsam. Nicht verpassen: Die Foto-station am Ende der Ausstel-

lung bietet die Möglichkeit, sich inmitten der Menschenfamilie aus Zeitgenossen und Vorfahren aufs Sofa zu setzen und ein Familienfoto als Erinnerung mitzunehmen. ■



Eine Hommage an den Kirchenliederdichter Joachim Neander, nach dem das Neanderthal benannt wurde.



Macht Spaß. Macht Sinn.

Die Natur schützen mit dem
NABU. Mach mit!

www.NABU.de/aktiv

